

In the Night of Hell!

Es ist die Hölle...

Von Flippi

Kapitel 32: Fran letzten kleine Geheimnisse!

Am nächsten Morgen sass ich wieder mal zusammen Fjodor, Fran und Marvin an einem Tisch. Es war wirklich für uns schon fast normal, auch wenn Marvin Fjodor eigentlich wirklich nicht mochte. Doch er sass trotzdem mit uns am selben Tisch.

„Heute kommt deine Monique mal wieder.“, stichelte Fran einfach zu Fjodor. „Aber ich an deiner Stelle hätte wirklich langsam bisschen Angst. Die Arme ist wirklich schon bisschen dick geworden. Ihr Vater könnte es wirklich langsam auffallen, und wenn er es nicht sieht dann vielleicht ihr Bruder.“

„Ihr Bruder weiss es schon.“, flüsterte Fjodor ganz leise. „Sie hat es ihm verraten. Auch wenn ich damit gerechnet hätte das er mich in der Luft Zerreißen würde. Doch er schien es wirklich noch sehr gut aufzufassen, worüber ich mich aber wirklich freue. Ich will nicht unbedingt aus diesem Camp herausfliegen. Wo hin ich sonst gehen würde, dass wüsste ich dann wirklich nicht.“

„Da kann ich dich verstehen. Aber mal noch eine ganz andere Frage, dieser neue Psychologe der kommt, wirst du auch zu ihm gehen?“, plapperte Fran ganz munter weiter und blickte ihn an.

„Ich?“ Fjodor blickte ihn total verwundert an. „Wieso sollte ich das tun? Ich bin da weder ein psychisches Frack noch sonst was, oder wie siehst du es den?“

„Ich wollte nur mal frage, hätte ja sein können das du da auch ein bisschen Hilfe brauchen würdest. Meine die Sache mit Monique und dann Miles und sonst das ganze, vielleicht hätte es ja sein können das es ein bisschen viel für dich wär. Aber schön das es nicht so ist.“

„Ich habe da alles im Griff. Das kann ich dir da jetzt schon sagen. Es läuft da schön nach Plan.“ Erwiderte Fjodor und schien da wirklich siegessicher zu sein.

„Du planst?“, fragte dann Fran plötzlich total verwundert, „Dass hätte ich dir nun wirklich nicht zugetraut. Ich dachte schon du wärst einer diese nie denkenden Wesen.“

Fjodors Blick war dann wirklich fast tödlich. Er schien da Frans Witz wirklich nicht gerade zu mögen wie es schien. „Kommst du raus Marvin? Ich muss mal wieder eine Rauchen.“

Marvin nickte daraufhin nur und stand dann auf. Zusammen gingen die zwei dann einfach raus.

„Ich habe doch gesagt dass er Hilfe braucht, er versteht noch nicht mal einen kleinen Witz. Er ist da einfach viel zu verbissen der Gute.“

„Vielleicht mag er es einfach nicht?“, stellte ich fest und blickte hinüber zu Fran. „Was

ist da eigentlich aus deiner Wette mit Juris geworden? Rauchen scheinst du wirklich nicht mehr, aber hast du jemals was dafür bekommen? Gesehen habe ich da bis heute nämlich noch nichts, oder sehe ich das irgendwie falsch?"

Fran blickte mich, nach dem ich diese Frage gestellt hatte wirklich schräg an und musste anfangen zu lachen. „Du erinnerst dich also immer noch dran?“, lachte er und schaute dann aber zu mir herüber. „Was bekomme ich da schon dafür, nur würdest du oder sonst wär sich darüber nicht ganz so freuen.“ Nach diesen Worten wurde er dann plötzlich wirklich leise. Er flüsterte es dann nur zu mir. „Ich kann den beiden beim Sex zuschauen, und ich kann es dir da wirklich sagen, es ist besser als du da vielleicht denkst. Maarten ist da zwar eine Pfeife, aber es ist doch so lustig den zwei so zuzusehen, dass kannst du mir glauben.“

Über diese Antwort war ich nun wirklich sehr überrascht, ich schaute ihn dann wirklich bisschen doof an und fragte mich wie es ihm da nur spassmachen konnte? Wieso? Wie, kann er da nur so auf einen Live Porno stehen? Gut es waren seine Freunde und so, aber meine Gedankenwelt war da momentan zu klein für so was. Jean hatte da ein par von diesen Dingen zu Hause, aber angesehen hatte ich die mir noch nie. Meine Eltern hätten mich wohl eher umgebracht als das sie sonst was gemacht hätten. Es wär für sie wohl einfach nur total krank gewesen und irgendwie verstand ich sie auch. Wenigstens gerade jetzt.

„Du scheinst es wirklich nicht zu mögen?“, sprach Fran verwirrt zu mir. „Sag da bloss nicht dass deine Eltern noch religiöser sind als meine. Die würden mich umbringen wen die wüssten was ich hier in diesem Camp alles so treibe. Die wollen mich da irgendwann noch zwangsverheiraten, da bin ich mir so was von sicher. Wenigstens hatten sie es mal erwähnt. Sie hätten das so ein hübsches Mädchen für mich gefunden, nur leider finde ich, dass Aussehen ist nicht immer so wichtig. Der Charakter wär mir lieber. Den mit dem muss man leben, das Aussehen kann man immer noch ändern. Auch habe ich hier ja auch Sex mit Fran und Maarten, und dass würde ihnen so oder so nicht gefallen, diese alten Säcke sind da einfach viel zu angefressen. Wen ich aber mal Kinder habe wird sich da das Ganze dann ändern, ich würde meinen Kindern nie so was antun! Nie!“, protestierte Fran dann einfach.

„Also bist du da so anders als deine Eltern?“, fragte ich dann ein bisschen verwundert und blickte ihn an.

„So anders nun auch wieder nicht, aber wie mein Vater bin ich ganz sicherlich nicht! Ich bin keines falls so ein kleines ängstliches Würmchen wie er! Gut, wie meine Mutter bin ich dann wohl schon eher, und irgendwie bin ich hier wohl so oder so der einzige der ein bisschen religiös ist. Auch wen ich da nun wirklich keinen Schwulenhass habe, da kann von mir aus sogar die ganze Welt so sein, dass würde mich nicht stören. Aber eine Sache gibt es, ich würde mich da nie, und ich sage nie, von einem Kerl flachlegen lassen, dass wär da dann einfach unter meiner Würde und die würde ich wirklich sehr gerne behalten.“

Verwundert blickte ich Fran an und war nun wirklich überrascht. Von Juris hatte ich da schon mal was gehört, aber dass da nun auch Fran aus so einer religiösen Familie kam hätte ich nun wirklich nie gedacht.

„Was ist? Überrascht es dich so sehr?“, fragte Fran mich nun einfach. „Ich könnte dir in meinem Zimmer noch mehr zeigen, dann wärst du dann wirklich überrascht und das nun wohl nicht zu knapp.“

Nach diesen Worten war ich nun wirklich total verwirrt. Ich blickte Fran verwundert an und wusste fürs erste nun wirklich nicht was ich hätte sagen können. Doch er lächelte mich nur an nahm meine Hand dann und führte mich einfach aus der Mensa zurück in unser Zimmer. Kaum war ich wieder da drin setzte ich mich auf mein Bett und wusste nicht genau was Fran mir hier zeigen wollte. Ich kannte das Zimmer ja schon in und auswendig und dass es hier einen so genannten Geheimgang geben würde konnte ich mir nicht denken. So was würde dann wohl eher in einen Film passen, aber nicht zu einem Camp irgendwo in der grössten Pampa.

„Warte ganz schnell.“, flüsterte Fran und hob seine Matratze ein bisschen an und fing darunter nach irgendwas zu suchen. Auf was ich mich da nun gefasst machen musste wusste ich wirklich nicht. Doch Fran wollte mir da wohl auf alle Fälle was zeigen, dass stand schon mal fest. Nach einer Weile drehte Fran sich dann wieder zu mir um und hatte irgendwas in seiner Hand. Verwundert blickte ich auf das kleine Buch und fragte mich nun wirklich was das sollte. Was konnte in so einem Buch stehen was er mir auf alle Fälle zeigen wollte? Was? Er grinste mich dann bisschen herausfordernd an und drückte mir das Buch in die Hand, lief die letzte par Schritte zu seinem Bett zurück und lies sich darauf nieder.

„Schau es dir mal an.“, waren da seine einzigen Worte und er lächelte mich immer noch an.

Das Buch sah einfach total gewöhnlich aus. Schwarz und sonst nichts, es war vielleicht bisschen abgenutzt aber sonst schien es völlig normal zu sein, oder wenigstens in meinen Augen. Langsam öffnete ich das Buch und blickte verwundert hinein. Kaum hatte ich aber den Inhalt gesehen blickte ich verwundert zu Fran. Doch der lächelte mich nur an und legte sich zurück in sein Bett. Ich starrte dann nach seiner Reaktion einfach wieder weiter auf das kleine Buch und fragte mich. Wieso hatte Fran eigentlich ein selbst gebasteltes Buch mit nackten Frauen bei sich?

„Guck mich nicht so doof an.“, sprach dieser dann zu mir und schaute mich an. „Ich bin da nun mal nicht Schwul, dass weisst du doch schon lange. Vielleicht Bi, aber nicht mehr. Da es hier aber ausser dieser Monique keine anderen Mädchen gibt, und sie da nicht ganz mein Stil ist musste ich mich halt bisschen arrangieren. Weil ich wirklich keine Lust hatte wirklich immer zu Maarten oder Juris zu gehen wenn ich meinen Spass wollte. Auch haben meine Eltern für mich so oder so schon eine Verlobte. Die habe ich zwar schon ewig nichts mehr gesehen aber wir sind da nun mal einander versprochen. Aus diesem Grund bin ich wohl auch wirklich nicht so scharf darauf mit irgendwem hier eine ernsthafte Beziehung anzufangen. Denn früher oder später würde diese eh in die Brüche gehen.“

„Du bist verlobt?“, fragte ich nun total irritiert. Fran überforderte mich momentan einfach zu sehr.

„Ja, was aber noch lange nicht heisst das ich mir keinen Spass mehr gönne. Nur werde ich da wohl später einfach diese Frau heiraten müssen egal ob ich sie nun mag oder nicht. Mit ihr eine Familie gründen und versuchen so gut es geht glücklich mit ihr zu leben. Aber ich kann es einfach nicht, ich könnte mich wohl nie gegen meine Familie stellen, oder auf alle Fälle nicht gegen die weibliche Seite meiner Familie. Sie würden so oder so mehr leiden. Zwar sind wir da nicht so schlimm wie die Türken, oder sonst wer, aber ohne meine Familie wär ich leider am Arsch.“

„Was magst du eigentlich mehr?“, fragte ich dann ganz leise, denn irgendwie wollte ich diese Frage stellen und doch war die anderer Seitz wohl auch bisschen persönlich.

Fran selber aber lachte nur und schien keine Probleme mit der Frage zu haben. „Auf Frauen würde ich bis jetzt wirklich noch sagen. Maarten ist zwar auf seine Weise auch sehr hübsch, aber es wird nicht immer so aussehen. Daher würde ich wohl wirklich Frauen sagen, oder Kerle die so aussehen wie Frauen. Von Kerlen die so aussehen wie Fjodor kann ich einfach nichts haben. Das kann ich dir da jetzt schon sagen.“

Er stand dann auf einmal auf, und lief gemächlich auf mich zu nahm mir das Buch aus der Hand und blickte mich an. „Ich wollte dir da nun wirklich nach so langer Zeit endlich auch mein letztes kleines schmutziges Geheimnis erzählen. Aber langsam sollten wir da wohl wirklich zum Unterricht, oder wie siehst du es?“ Fran lächelte mich dann an verstaute hastig noch sein Buch unter der Matratze und lief dann zur Tür.

Ich tat es ihm dann gleich und wir zwei machten uns auf den Weg zum Unterricht. Wie jedes Mal setzte ich mich auch nun wieder neben Marvin und Fran nahm Platz bei Fjodor. Wir zwei waren die Letzten gewesen und unser Lehrer Detlef Maurer schaute nicht gerade sehr glücklich. Aber sonst sagte er gar nichts zu uns. Er wartete nur bis wir zwei auf unseren Stühlen Platz genommen hatten und fing dann mit seiner kleinen Rede an.

„So, nun wo alle da sind kann ich ja endlich anfangen. Wir haben da euch nämlich etwas sehr wichtiges mitzuteilen und das ist nun mal wieder an mir hängen geblieben. Herren Mayer ist da nämlich aufgefallen, dass sich die Probleme bei euch in den letzten Wochen leider rasend schnell vermehrt haben, und aus diesem Grund wollte er nun etwas neues versuchen, da wohl die Mehrheit von euch wohl unter kleinen oder sogar grossen psychischen Problemen leidet.“

„Psychischen Problemen!“, zischte Marvin neben mir stink sauer. „Der sollte lieber seinen Rand halten! Bei mir ist alles blendend, ich brauche keine Psychologin mit der ich meine schlechte Vergangenheit bereden kann! Es ist alles in bester Ordnung!“

Verwundert blickte ich hinüber zu Marvin, sagte jedoch nichts dazu. Seine Meinung über neue Personen die ins Camp kommen hatte sich wohl wirklich nicht geändert, er dachte wohl noch genau gleich wie früher.

Herrn Maurer hatte nun zu Ende gesprochen und die Tür öffnete sich und eine junge Frau trat hinein. Sie hatte längeres schwarzes Haar und blaue Augen. Sie blickte und an und stand dann genau neben Maurer hin und fing dann an zu reden.

„Wieso nähmen die gleich so eine junge?“, knurrte Marvin neben mir. „Die hat doch keine Ahnung wie man so was macht. Sie ist ja selber kaum älter als wir.“

„Es kommt nicht immer auf alter drauf an. Du bist selber der jüngste von uns, aber du verhältst dich nun wirklich nicht so. Schau dich da doch mal an. Du bist ein verbitterter alter Sack der in den Menschen nur das Böse sieht.“

Er blickte mich total böse an und fuhr dann mit seiner gehässigen Stimme fort. „Was du nicht sagst! So denkst du also über mich.“

„Nein, ich denke nicht so von dir, du bist da leider so.“, sagte ich meine Meinung zu ihm und hoffte irgendwie das er nun nicht noch total sauer wurde.

„Gut aber du an meiner Stelle würdest den Menschen auch misstrauen. Es gibt da bei mir nur jemandem dem ich vertraue und das ist mein Stiefvater und bei ihm ist es nur so weil er mir geholfen hatte als ich ganz alleine war. Da wird es diese liebe Psychologin bei mir bisschen schwer haben.“ Marvin verschränkte dann die Arme und setzte da ein böses Lächeln auf „Sie kann es mal versuchen ob sie es schafft mich zu knacken die Gute. Aber leicht werde ich es ihr nicht machen!“

